



Sabine Reimann M.A.  
in Vertretung von  
Dr. Joachim Schröder  
Präsidiumsbeauftragte für den  
Erinnerungsort  
Alter Schlachthof  
Hochschule Düsseldorf

Münsterstraße 156  
Gebäude 3, Raum 5.012  
40476 Düsseldorf

T +49 211 4351-3673  
F +49 211 4351-12610  
sabine.reimann  
@hs-duesseldorf.de  
www.hs-duesseldorf.de

Betreff: Tag des offenen  
Denkmals

4.09.2019

Hochschule Düsseldorf, Münsterstraße 156, 40476 Düsseldorf

An die Kolleginnen und Kollegen der Presse

---

## Pressemitteilung

### **Oberbürgermeister Thomas Geisel ist Gast am Tag des offenen Denkmals am 8.9.2019 an der Hochschule Düsseldorf**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Vorbereitungen für den Tag des offenen Denkmals am 8.9.2019 sind im vollen Gange.

Wir freuen uns, Herrn Oberbürgermeister Thomas Geisel zur offenen Führung bei uns am Erinnerungsort Alter Schlachthof begrüßen zu dürfen.

Außerdem dürfen wir Ihnen mitteilen, dass Frau Dr. Sonja Begalke von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) aus Berlin anreisen wird, um die Premiere des Films „Damals-hier, heute-hier“ mit einem Grußwort zu eröffnen.

Wir möchten Sie auf den folgenden Seiten über unser abwechslungsreiches Programm für alle interessierten Besucherinnen und Besucher informieren und würden uns freuen, Erwähnung in Ihren Medien finden zu können.

Der Eintritt ist frei! Anmeldungen sind nicht erforderlich. Vertiefende Informationen zu den einzelnen Programmpunkten finden Sie im Anhang. Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gern zur Verfügung. Über die Veröffentlichung des Termins wäre ich Ihnen dankbar.

Wir würden uns sehr freuen, Sie an der Hochschule Düsseldorf begrüßen zu können!

Mit freundlichen Grüßen,  
Sabine Reimann

**Programmablauf****GEBÄUDE 1****12.00 Uhr bis 13.00 Uhr****Ausstellung „Berliner Bibliotheken im Nationalsozialismus“**

Kuratorinnenführung mit Monika Sommerer (Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin)

**13.00 Uhr****Führung durch den Erinnerungsort Alter Schlachthof****13.30 Uhr****Führung durch die Hochschulbibliothek****14.00 Uhr****„Karussell der Erinnerung“**

Der erste Teil des Stationentheaters von theater kunst.koeln im Untergeschoss des Erinnerungsortes. Es spielen Nathalie Taly Journo, Martina Kock und Tomasso Tessitori.

Gefördert von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ)

**14.30 Uhr****Führung durch die Hochschulbibliothek****15.00 Uhr****Führung durch den Erinnerungsort Alter Schlachthof****15.30 Uhr****Führung durch die Hochschulbibliothek****16.00 Uhr****„Karussell der Erinnerung“**

Der erste Teil des Stationentheaters von theater kunst.koeln im Untergeschoss des Erinnerungsortes. Es spielen Nathalie Taly Journo, Martina Kock und Tomasso Tessitori.

Gefördert von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ)

**16.30 Uhr****Führung durch den Erinnerungsort Alter Schlachthof****17.00 Uhr****Führung durch die Hochschulbibliothek****GEBÄUDE 4, Audimax****17.30 Uhr – 19.00 Uhr: Filmpremiere „Damals-hier, heute-hier“, im Anschluss Zeitzeuginnengespräch mit Edith Bader Devries**

Das filmische Dokument basiert auf der Inszenierung ‚Das Karussell der Erinnerung‘. Im Mittelpunkt des Films steht Edith Bader Devries, eine der Überlebenden der Düsseldorfer Deportationen, die gemeinsam mit dem Regisseur Andreas Schmid für ein Gespräch im Anschluss an den Film zu Gast sein wird. Gefördert von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ).

**Ausstellung: „Berliner Bibliotheken im Nationalsozialismus“**

Anlässlich des 85. Jahrestages von Bücherverbrennungen in dutzenden deutschen Städten im Frühjahr 1933 haben die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, das Aktive Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e.V. und die Zentral- und Landesbibliothek Berlin gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der exemplarisch vorgestellten Bibliotheken eine Sonderausstellung erarbeitet. Sie zeigt anhand von sieben Berliner Einrichtungen, wie zwischen 1933 und 1945 in verschiedenen Bibliothekstypen mit verbotenen, konfiszierten und geraubten Büchern, jüdischen Nutzerinnen und Nutzern sowie jüdischem oder politisch unliebsamem Personal umgegangen wurde.

Die Ausstellung nimmt exemplarisch sieben ganz unterschiedliche Berliner Bibliotheken in den Blick: Welche Sammlungen wurden von den Nationalsozialisten zerschlagen, welche Einrichtungen geschlossen? Was geschah mit verbotener Literatur in Volksbüchereien und wie ging man in wissenschaftlichen Bibliotheken damit um? Welche Wege nahm das Raubgut von Verfolgten, wer hat davon profitiert? Auch die Ausgrenzung von Nutzerinnen und Nutzern sowie die Entlassung und Diskriminierung von Bibliothekspersonal kommen zur Sprache.

*Kuratorin Monika Sommerer vom Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin, führt von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr durch die Ausstellung, die vom 2. bis 23. September 2019 in der Hochschulbibliothek zu sehen ist. Für Rückfragen zur Ausstellung: Katharina Regulski, 0211 4351-9245*

<https://www.orte-der-erinnerung.de/informationen/berliner-bibliotheken-im-nationalsozialismus/>

**Theaterstück: „Das Karussell der Erinnerung“**

Gezeigt wird der erste Teil des Stationentheaters, das von theaterkunst.koeln in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof und dem Jugendring Düsseldorf entwickelt wurde. Grundlage bilden behördliche und persönliche Dokumente, die an die etwa 6.000 jüdischen Menschen erinnern, die zwischen 1942 und 1944 vom Alten Schlachthof aus in die Vernichtung geschickt wurden. Dazu kommen gegenwärtige Eindrücke von Edith Bader Devries, eine der Überlebenden der Derendorfer Deportationen. Wie können wir, gemeinsam mit den Zuschauer\*innen, die Erinnerung an diesen Genozid vergegenwärtigen, der für jede\*n sichtbar, hier in Düsseldorf einen Anfang nahm? Die Zeit heilt alle Wunden? Der Ort aber bleibt!

Es spielen Nathalie Taly Journó, Martina Kock und Tomasso Tessitori

Musikalische Leitung: Nils Tegen

Kostüme: Anaïs Jardin

Masken-Workshop: Jörg Runk

Produktionsassistent: Sugata Tyler

wissenschaftliche Begleitung: Adelheid Schmitz

Theater-Live-Zeichnungen: Sabine Rixen

Konzept und Regie: Andreas Schmid

*Gefördert von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ).*

*Je um 14.00 Uhr und um 16.00 Uhr im Untergeschoss des*

*Erinnerungsortes, Dauer je 30 Minuten.*

<http://theaterkunst.koeln/portfolio/dkde/>

**Filmpremiere: „Damals-hier, heute-hier“ (2019, 32 Min.)**

Regie: Andreas Schmid, Design und Schnitt: Sugata Tyler

Die Dokumentation arbeitet mit den Mitteln der Inszenierung „Das Karussell der Erinnerung“ und stellt eine der Überlebenden der

Düsseldorfer Deportationen in den Fokus: Edith Bader Devries. Ihre Botschaft „Nicht zu hassen, zu lieben bin ich da“ spannt den Bogen von „Damals-hier“ nach „heute-hier“. Was ist ein Dokument? Als Theatermacher\*innen nähern wir uns dieser Frage direkter als Historiker\*innen. Wir erforschen seinen emotionalen Gehalt und setzen es in einen dramaturgischen Rahmen. Wir betrachten es heute-hier, aus einer autobiographischen Perspektive.

*Filmpremiere um 17.30 Uhr, Begrüßung durch den Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Internationales, Prof. Dr. Roland Reichardt, Dr. Sonja Begalke, Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) sowie Alexander Stockhaus (Dipl. Soz.-Päd.) von der Projektstelle Erinnerungs- und Lernort des AStA, anschließend Gespräch mit Andreas Schmid und Edith Bader Devries (Raum wird noch bekannt gegeben)  
Gefördert von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ).*

### **Zeitzeuginnengespräch mit Edith Bader Devries**

Edith Bader Devries, geb. 1935, aufgewachsen in Weeze am linken Niederrhein, wurde als Kind gemeinsam mit ihrer Familie im Juli 1942 über den Alten Schlachthof in das Ghetto und KZ Theresienstadt verschleppt. Ediths Eltern hatten das Glück, in solche Arbeitskommandos eingeteilt zu werden, die ein Überleben überhaupt ermöglichten. Am Tag ihrer Befreiung war Edith gerade 10 Jahre alt. Die Familie kehrte zurück nach Weeze. Edith machte eine Ausbildung als Erzieherin und arbeitete später als Leiterin in jüdischen Kindergärten in Köln, Düsseldorf und München. Seit Jahren berichtet sie als Zeitzeugin von ihren Erlebnissen während der NS-Zeit und hat ihre Erinnerungen unter dem Titel „Nicht mit zu hassen, mit zu lieben bin ich da“ veröffentlicht. Im Anschluss an die Filmpremiere wird Edith Bader Devries persönlich anwesend sein und lädt ein zu Fragen und Diskussionen.

*Zeitzeuginnengespräch im Anschluss an die Filmpremiere, Moderation Sabine Reimann*

<http://www.edithdevries.de/>

### **Für Rückfragen:**

Sabine Reimann 0211/4351-3673 / 0170 490 7155  
sabine.reimann@hs-duesseldorf.de